

2025 Joachim Bock

Grenzland Bürgerenergie eG

Executive Summary

Wir von der Grenzland Bürgerenergie eG bedanken uns ausdrücklich für die Möglichkeit, sich im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum Netzentwicklungsplan Gas und Wasserstoff fachlich einzubringen. Der Netzentwicklungsplan wird als zentrales Instrument angesehen, um die wirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven Nordfrieslands im Kontext der Energiewende gezielt zu gestalten. Die nachfolgende Stellungnahme wurde eng abgestimmt zwischen den Gemeinden Westre, Ellhöft und Süderlügum, dem Amt Südtondern sowie dem Kreis Nordfriesland und der Erschließungsgesellschaft Nordfriesland.

Kap. 1 Einführung

Auf unserem Betriebsgelände, an der Grenzstraße in Westre, stehen jetzt schon zwei 1-MW-Elektrolyseure, die im April in die Wasserstoff Produktion gehen. Der Strom kommt aus unseren eigenen Solaranlage, Im Herbst 2026 folgen zwei weitere 1-MW-Elektrolyseure. Unser Baufeld hat jetzt schon eine B-Plan Genehmigung von bis 70-MW-Elektrolyse. In der Gesamten Region Südtondern aktuell Projekte mit einer geplanten Elektrolyseleistung von rund 1,1 GW in Vorbereitung. Diese sollen in mehreren Bauabschnitten umgesetzt werden.

Auf unserem Betriebsgelände befindet sich eine Wasserstoff-Tankstelle und vier Abfüllstationen zum befüllen von Trailer und Bündeln.

Firma GP Joule plant aktuell in Bosbüll die Errichtung eines großskaligen Wasserstoffwerkes mit einer Elektrolyseleistung in Höhe von 1-GW.

Unsere Vorhaben sind mit erheblichen wirtschaftlichen Effekten verbunden. Insgesamt ist von einer Investitionssumme von mehreren Milliarden Euro sowie Beschäftigungseffekten im perspektivischen Bereich entlang der gesamten Wertschöpfung auszugehen.

Es werden Gespräche mit weiteren Investoren geführt und konkrete Ansiedlung weiterer Unternehmen werden durch die Strahlwirkung der genannten Projekte erwartet. Die Kombination aus Elektrolyse, Wasserstoffkraftwerk und Industrie schafft die Grundlage für mögliches industrielles Wasserstoffcluster und weitere Gewerbeansiedlungen.

Die Pipeline nach Niebüll stellt ein zentrales Infrastrukturelement dar und ist ein wichtiges Signal für den Standort Schleswig-Holstein und die wirtschaftliche Entwicklung der Region Nordfriesland. Die Projekte leisten einen unmittelbaren Beitrag zur Umsetzung der Wasserstoffstrategie des Landes Schleswig-Holstein, die den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft sowie die Ansiedlung von Netto-Null-Industrie stärkt. Seitens der Bundespolitik, des Landes Schleswig-Holstein, des Kreises Nordfriesland und den angrenzenden Kommunen werden die genannten Projekte politisch unterstützt.

Kap. 2 Genehmigter SR

Vor diesem Hintergrund ist die aktuell vorgesehene Herausnahme der Wasserstoff-Neubauleitung KLN022-01 (Ellund-Niebüll) aus der Netzplanung als hochproblematisch und nicht nachvollziehbar zu bewerten. Die Neubauleitung ist die zentrale infrastrukturelle Voraussetzung für die Umsetzung der genannten Projekte, da sie die Einspeisung von Wasserstoff in das Kernnetz sowie die Versorgung industrieller Abnehmer vor Ort und vor allem in anderen Region Deutschlands sowie Skandinaviens ermöglicht. Diese überregionale Abnahme des Wasserstoffs ist für die Wirtschaftlichkeit der beiden genannten Projekte essenziell. Eine Streichung hätte unmittelbare und gravierende Konsequenzen:

- Gefährdung konkreter Investitionsvorhaben: Sowohl unser Vorhaben, Grenzland Bürgerenergie eG als auch das Projekt von GP Joule wären faktisch nicht realisierbar.
- Entwertung bereits getätigter Investitionen: In beiden Fällen wurden bereits erhebliche finanzielle Mittel sowie planerische Ressourcen eingesetzt – sowohl von den Unternehmen als auch den Kommunen.
- Blockade regionaler Strukturentwicklung: Die Entwicklung eines über 100 Hektar großen industriellen Wasserstoffclusters würde substanziell gefährdet. Der Region würden Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und Entwicklungsperspektiven versagt. Der wirtschaftliche Schaden ginge in die Milliarden.
- Negative Auswirkungen auf den gesamten Kreis Nordfriesland: Als einer der zentralen Energiewende-Standorte Deutschlands ist der Kreis auf eine funktionierende Wasserstoffinfrastruktur zwingend angewiesen. Die strategischen Planungen von Kommunen und wirtschaftlichen Akteuren basieren auf der Annahme, dass die Region an das Wasserstoffkernnetz angeschlossen wird.

Kap. 3 Rahmenbedingungen Modellierung

Nach aktueller Einschätzung ist die Herausnahme der Leitung maßgeblich auf methodische und zeitliche Verzerrungen in der Bedarfsplanung zurückzuführen:

- Die zugrunde liegende Bedarfsplanüberprüfung basiert auf veralteten Datenständen.
- Aktuelle Anschlussbegehren und Projektmeldungen, insbesondere von der Grenzland Bürgerenergie eG sowie von GP Joule (eingereicht Ende 2025 / Anfang 2026), wurden bislang nicht berücksichtigt.
- Es kam offenbar zu einer zeitlichen Überlagerung von Bedarfsprüfung und neuen Einspeisemeldungen, wodurch die tatsächliche Nachfrageentwicklung im Netzplan nicht korrekt abgebildet ist.

Damit bildet die derzeitige Netzplanung nicht den realen, bereits konkretisierten Bedarf ab und führt zu einer strukturell falschen Bewertung der Leitung.

Kap. 4 Stand Umsetzung Netz-ausbaumaßnahmen

Vor dem dargestellten Hintergrund besteht dringender Handlungsbedarf.

Es wird mit Nachdruck gefordert:

- die Wasserstoff-Neubauleitung KLN022-01 (Ellund-Niebüll) im Netzausbauplan zu belassen,
- die zugrunde liegende Bedarfsbewertung unverzüglich zu aktualisieren, unter Einbeziehung der jüngst offiziell gemeldeten Einspeisebegehren und Projektentwicklungen.

Kap. 5 Versorgungssicherheitsbetrachtung 2030

Durch unseren Vorhanden B-Plan für 70-MW-Elektrolyse und durch die Größe unseres Betriebsgeländes planen wir bis 2030 den Ausbau fertig gestellt zu haben.

Damit die Neubauleitung die eine zentrale infrastrukturelle Voraussetzung für die Umsetzung der genannten Projekte ist, da sie die Einspeisung von Wasserstoff in das Kernnetz sowie die Versorgung industrieller Abnehmer vor Ort und vor allem in anderen Regionen Deutschlands sowie Skandinaviens ermöglicht. Diese überregionale Abnahme des Wasserstoffs ist für die Wirtschaftlichkeit des genannten Projekte essenziell. Eine Streichung hätte unmittelbare und gravierende Konsequenzen.

Kap. 6 Szenarienbasierte Modell. 2037 & 2045

Durch die Größe unseres Betriebsgeländes können wir die Wasserstoffproduktion in darauf folgenden Jahren verdoppeln oder sogar fünffachen. Durch die direkte Verbindung zu benachbarter Windkraft, ist es uns möglich die Energie, ob überschüssig oder nicht mit in unsere Produktion einzubeziehen.

Kap. 7 Netzausbauvorschlag

Vor dem dargestellten Hintergrund besteht dringender Handlungsbedarf.

Es wird mit Nachdruck gefordert:

- die Wasserstoff-Neubauleitung KLN022-01 (Ellund-Niebüll) im Netzausbauplan zu belassen,
- die zugrunde liegende Bedarfsbewertung unverzüglich zu aktualisieren, unter Einbeziehung der jüngst offiziell gemeldeten Einspeisebegehren und Projektentwicklungen.

Ein Verzicht auf diese Anpassungen wäre nicht akzeptabel und hätte weitreichende negative Folgen.

Kap. 8 Schlusswort und Ausblick

Ein Verzicht auf diese Anpassungen wäre nicht akzeptabel und hätte weitreichende negative Folgen:

- massiver wirtschaftlicher Schaden für private Investoren,
- Rückschlag für kommunale Entwicklungsstrategien,
- erhebliche Beeinträchtigung der wirtschafts- und energiepolitischen Zielsetzungen im Kreis Nordfriesland,
- sowie eine Schwächung eines zentralen Energiewendestandorts in Deutschland.

Die Region hat sich frühzeitig, strategisch und koordiniert auf die Entwicklung einer Wasserstoffwirtschaft ausgerichtet. Diese Dynamik darf nicht durch eine unzureichend aktualisierte Netzplanung ausgebremst werden.

Eine sachgerechte Korrektur der Planungsgrundlagen ist daher zwingend erforderlich, um Planungssicherheit zu gewährleisten und die begonnenen Entwicklungen konsequent fortzuführen.

Wir danken für die Berücksichtigung unserer Anregungen und stehen für Rückfragen jederzeit zur Verfügung.